

# Schwäbischer Albverein – OG Fridingen

## **Bericht von der Halbtages-Wanderung am Sonntag, den 30.03.14 von Heiligenberg über das > Schweizer Haus < und die > Klause Egg < zur Wallfahrtskirche in Betenbrunn.**



Am vergangenen Sonntag trafen sich 22 wanderbegeisterte Personen am Ifflinger Schloss zur Traufwanderung im oberen Linzgau. Gestartet wurde am Schloss Heiligenberg. Dort eröffnete sich ein außergewöhnlicher Panoramablick auf den naheliegenden Bodensee und die gegenüberliegenden Alpen. Nicht umsonst wird dieser Platz die > Aussichtsterrasse des Bodensees < genannt. Der Weg führte uns zunächst zum sogenannten > Schweizerhaus < das 1834 im Bernerlandhaus-Stil für die Fürstlichen Herrschaften von Fürstenberg erbaut wurde. Im oberen Stockwerk beherbergte einst ein vornehm ausgestatteter Speisesaal. Die Lage des Hauses ist traumhaft. In der späteren Zeit wurde es auch einmal von einer Geigenbauerfamilie namens Frans von Dijk bewohnt. Heute steht es leer und wartet auf eine Renovation. Oberhalb des Hauses verläuft ein Kreuzweg vom Schloss zur Klause Egg, die heute noch von zwei Trapistinnen (ein strenger Schweigeorden) bewohnt wird. Die Sage erzählt, dass ein nicht gottesfürchtig lebender Graf von Heiligenberg in den späteren Jahren seines Lebens diese Klause errichten ließ und dort Mönche ansiedelte, die zur Sühne für seine schlechten Taten fortan für ihn beten sollten, damit seine Seele gerettet wird. Auch in heutiger Zeit leben dort noch in klösterlicher Weise zwei Ordensschwwestern des Trapisten-Ordens (ein strenger Schweigeorden).

Urkundlich ist die Entstehung dieser kleinen Einsiedelei mit dem Jahr 1256 datiert. Durch den sonnendurchfluteten Wald gelangte man an vielen kleinen Quellen und Bächlein vorbei schließlich zum Tagesziel, der Wallfahrtskirche in Betenbrunn. Der unwissende Besucher ist in der Regel verwundert in einem solch kleinen Ort ein so herrlich ausgestattetes und großes Gotteshaus zu finden. Erbaut wurde die erste Kirche bereits um 1275. Sie ist ein barockes Kleinod im Linzgau und fügt sich in die Sammlung der barocken Sehenswürdigkeiten am nordwestlichen Bodenseeufer ein. Sie zählt außerdem noch heute zu den aktiven Marienwallfahrtsorten des Erzbistums Freiburg. Nach einer kleinen Andacht dort begab man sich in die Gartenwirtschaft des benachbarten Gasthauses und ließ es sich gut gehen. Frisch gestärkt und ausgeruht trat man anschließend den Rückweg an. Am Ende der Wanderung stellten alle fest, dass es ein wunderschöner und gewinnbringender Sonntagnachmittag war.